

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen Inland,
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 J. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postbeamten
jetzt entgegen.

Anzeigenpreis:
die 6 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 J.;
bei Anzeigenverteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adressen:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 135.

Neuenbürg, Freitag den 28. August 1908.

66. Jahrgang.

Kundschau.

Meß, 26. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin mit den Prinzen August Wilhelm und Oskar sind um 4¹/₂ Uhr von Wilhelmshöhe kommend hier eingetroffen. — Der Großherzog von Baden ist um 3 Uhr nachmittags hier eingetroffen. — Der Kaiser verließ bei seiner Ankunft während des Zivilempfangs auf dem Bahnhofe dem Statthalter Graf Wedel das Kreuz der Großkomtur des kgl. Hausordens von Hohenzollern. Der Kaiser ließ durch den Generaladjutanten v. Plessen einen Kranz an dem Sarge des verstorbenen Herzogs Karl Borwin niederlegen. Um 7 Uhr fand im Bezirkspräsidium Abendtafel statt.

Meß, 26. August. Der festliche Einzug des deutschen Kaiserpaars fand unter Glockengeläute und unter dem Jubel der Bevölkerung statt. Am Prinz Friedrich Karl-Tor war der Gemeinderat der Stadt Meß versammelt. Gegenüber hatten weißgekleidete junge Damen Aufstellung genommen. Eine derselben überreichte der Kaiserin einen Blumenstrauß, eine zweite dem Kaiser einen Ehrentrunk in lothringischem Wein. Bürgermeister Böhmer hielt eine Ansprache, in der er die Entwicklung der Stadt Meß hervorhob, die diese seit der Niederlegung der hemmenden Wälle genommen habe; er bat den Kaiser, auch künftighin der Stadt sein Wohlwollen zu bewahren und ihr seinen Schutz nicht zu versagen. Der Kaiser erwiderte hierauf etwa folgendes: Er gratuliere dem Bürgermeister herzlich zu seiner Wahl und hoffe, daß sie für die Stadt Meß Gutes bringen werde. Er danke für den schönen und herzlichen Empfang seitens der Stadt. Er freue sich zu sehen, daß das Einreißen der Wälle einen so guten Einfluß auf die Entwicklung der Stadt gehabt habe, und er sei erstaunt über die Veränderung des Stadtbildes. Er habe den Eindruck, daß die Taille der Stadt Meß zu knapp geworden sei für die Figur, zu der die Stadt sich entwickelt habe, und er hoffe, daß sie sich nunmehr immer weiter zu einer blühenden deutschen Frau entwickeln werde. Für alles das, was die Entwicklung bringe, sage er seine volle Unterstützung zu. Er trinke auf das Wohl der Stadt und der Bürgerschaft und auf weiteres Emporblühen.

Berlin, 26. August. Prinz Heinrich von Preußen, der Bruder des Kaisers, hat sich eine Erfindung patentieren lassen, die er selbst ausprobiert hat. Sie besteht aus einem Lineal, an dem ein Lederstreifen befestigt ist und dient dazu, das Automobil während der Fahrt von Zeit zu Zeit zu reinigen. Zu diesem Zweck ist das Lineal mit einem Hebel verbunden, der leicht zu handhaben ist.

Karlsruhe, 26. Aug. Der Großherzog verlieh den Mitgliedern des Internationalen Rennkomitees von Baden-Baden Graf von Fürstenberg-Harbringen und dem preussischen Oberregierungsrat a. D. v. Derjen das Kommandeurkreuz II. Klasse des Ordens vom Jähringer Löwen.

Baden-Baden, 26. Aug. Das kgl. Württ. Privatgestüt Weil hatte gestern wieder einen hübschen Erfolg zu verzeichnen, dadurch, daß seine braune Stute Tänzerin, die in Iffezheim das Sandweihen-Rennen über 1400 Meter im Werte von 6000 M. gegen drei andere Pferde gewann, ein Sieg, den der Totalisator mit 78 : 10 quittierte. In einem weiteren Rennen, dem mit 10000 M. dotierten Dos-Handicap, wurde der Träger der württembergischen Farben, der braune Hengst Berchant, zweiter, in einem Felde von sieben Pferden.

Berlin, 22. August. Nachdem der britische Schatzkanzler Minister Lloyd George während seines zweitägigen Verweilens in der Reichshauptstadt Gelegenheit gehabt hat, alle für die deutsche Alters- und Invaliditäts-Versicherung maßgebenden Einrichtungen eingehend in Augenschein zu nehmen

und eine Fülle von wertvollem Material in seine Heimat mitzunehmen, begibt er sich heute abend über Hamburg nach England zurück. Wie man zuverlässig erfährt, ist es im Verlauf seines Verkehrs mit den leitenden deutschen Stellen zu keinerlei Besprechungen über eine deutsch-englische Verständigung in Sachen des Flottenbaues gekommen. Der englische Staatsmann ist mit keinem Vorschlage irgend welcher Art hervorgetreten, noch viel weniger ist von deutscher Seite eine Anregung zu einem Gedankenaustausch über diese Frage ausgegangen.

London, 26. Aug. In einer amtlichen Mitteilung erklärte Handelsminister Lloyd George, er sei aus Deutschland mit sehr angenehmen Erinnerungen an seinen Besuch zurückgekehrt. Er sei sehr befriedigt von der freundlichen Aufnahme, die er sowohl bei der Regierung als auch bei der deutschen Nation gefunden habe. Der Ton der Presse sei in ganz Deutschland sehr freundlich und die Erörterungen über die Beziehungen der beiden Länder seien durchaus von sehr gutem Geiste getragen gewesen.

Paris, 26. Aug. Der Vertrag zwischen dem französischen Kriegsministerium und dem amerikanischen Ingenieur Forest zwecks Herstellung eines regelmäßigen Funkendepeschewerkehrs zwischen der Station Eiffelturm und New-York wurde gestern unterfertigt. Die Apparate am Eiffelturm erhalten noch diese Woche die erforderlichen Verstärkungen, so daß die ersten Botschaften Anfang September ausgetauscht werden können.

Die Verhandlungen betreffs des deutsch-amerikanischen Lehrers-Austausches zwischen dem preussischen Kultusministerium und dem Carnegie-Institut in New-York haben zu folgendem Resultat geführt: Im Oktober geht ein preussischer Oberlehrer und 6 Probefandidaten nach Amerika, um an den höheren Schulen in New-York, Boston, Newhamp, Worcester, Chicago und Exeter zu unterrichten, während die Union 12 Herren zu uns sendet, die an deutschen Universitäten unterrichten sollen und gleichzeitig die betreffende Universität besuchen werden.

Berlin, 26. Aug. Die Ausgabe der neuen Dreimarkstücke wird demnächst erfolgen. Es sind zunächst 5 Millionen Dreimarkstücke geprägt worden.

Berlin, 26. August. Den Besitzern der am 1. Oktober fälligen 245 Millionen Mark 3¹/₂-%iger deutscher Reichs- und preussischer Staatsanleihe wird nunmehr statt der Vorzahlung der Umtausch in neue 4-%ige drei Jahre laufende Schatzanweisungen gegen Gewährung einer Prämie von 0,60% angeboten.

Berlin, 26. Aug. In der Reichsbank erregte sich kürzlich ein amüsanter Vorfall, der für das Entgegenkommen spricht, das die Bank bei Einlösung deutscher Banknoten oder bei Ersatz von Verlusten beweist. Eines Tages erschien ein Herr bei der Hauptkasse und legte eine undefinierbare Masse, sauber in Papier gehüllt, vor, die sich bei näherer Betrachtung als ein Ziegenmagen präsentierte. Dazu erzählte er folgende romantische Geschichte: Er habe einen Tausendmarkschein in der Tasche gehabt und sei beim Ziegenhüten eingeschlafen. Ein Hock habe sich nun genähert und aus der Tasche, aus der er öfters Salz genascht habe, den Schein gezogen und gefressen. Untröstlich über den Verlust habe er, der Herr, die Ziege geschlachtet und bringe nun den Magen zur Einlösung. Ein Sachverständiger machte sich sofort an die Untersuchung des Magens und konnte an unverdaulichen Ueberresten konstatieren, daß der Schäfer nicht gesunkert habe. Auf diese seltsame Weise, die an Gewissenhaftigkeit nichts zu wünschen übrig läßt, kam der Herr wieder zu seinem Gelde, denn er erhielt anstatt des gestohlenen einen nagelneuen Tausendmarkschein ausgehändigt.

Berlin, 26. Aug. Aus Köln wird gemeldet: Die niederländische Regierung hat Auftrag zur Herstellung eines lenkbaren Luftschiffes gegeben. Man hofft in kurzer Zeit die Probefahrten mit dem Luft-

schiff machen zu können. Ueber Konstruktion usw. wird strengstens Stillschweigen bewahrt.

Allenstein, 27. August. Der Prozeß gegen Frau v. Schönebeck, die Hauptbeschuldigte in der bekannten Offizierstragödie, die um die Jahreswende die Welt in Aufregung versetzte, steht jetzt bevor. Frau v. Schönebeck war, wie erinnerlich, vor ihrer Verhaftung als Mitbeteiligte an der Ermordung ihres Gatten durch Hauptmann v. Goben irrsinnig und in die Provinzialirrenanstalt in Kortau gebracht worden. Sie befindet sich jetzt auf dem Wege der Besserung und dürfte demnächst als geheilt entlassen werden. Es wird dann unverzüglich gegen Frau v. Schönebeck die Anklage wegen Anstiftung oder Beihilfe zum Mord erhoben werden. Die Anklagebehörde steht auf dem Standpunkt, daß Frau v. Schönebeck zur Zeit der Tat geistig gesund gewesen sei und daß erst nachträglich unter den Folgewirkungen der entsetzlichen Tat ihr Geist sich verwirrt habe. Sie dürfte also nach ihrer Heilung für ihre Handlungsweise vor der Exekution verantwortlich sein.

Der in Dresden tagende Verband der Zivilanwärter des Deutschen Reiches nahm in scharfer Weise Stellung gegen die Militär-Anwärter und gegen die Bevorzugung der Unteroffiziere bei der Zivilversorgung. Der Verband sieht darin eine Degradierung der besser vorgebildeten Zivilanwärter und fordert Abhilfe. — Der nächste Verbandstag findet in Düsseldorf statt.

Ueber das Vermögen der Karlsruher Eisengießerei Abraham Strauß ist das Konkursverfahren verhängt worden. Die Firma Karl Später, S. m. b. H., in Mannheim und Koblenz soll stark beteiligt sein, dem Vernehmen nach mit 200 000 M. Indessen soll die Firma für einen Teil Deckung besitzen. Angeblich sollen auch Wechselkäufungen vorgekommen sein.

Nürnberg, 27. Aug. Zwei Kanoniere von dem in Fürth stehenden 6. Feldartillerie-Regiment hatten dem Verbot zuwider von dem Schießplatz einen Geschoszhändler mit in die Kaserne hineingenommen. Dieser explodierte und beide Soldaten wurden schwer verwundet.

Wien, 26. Aug. Der Schuhmacher Wilhelm Voigt ist heute von Budapest über Wien nach Berlin abgereist. Sein Impresario hat den fünfmonatlichen Vertrag mit ihm aufgelöst.

Wieder ein bedeutendes Fallissement in New-York. Die Firma A. O. Brown u. Co., die der Wertpapierbörse, der Baumwoll-, der Getreidebörse in New-York, sowie zahlreichen anderen Börsen als Mitglied angehört, ist zahlungsunfähig geworden. Ihre Schulden betragen 12 Millionen Dollars. Die Ursache des Zusammenbruchs sind Baissespekulationen der Firma, die noch am letzten Samstag den New-Yorker Platz durch ihre Vorstöße erschüttert hat.

Konstantinopel, 26. Aug. Bei dem Brande in Stambul ist eine große Anzahl Menschen umgekommen. Augenzeugen erzählen, daß eine Abteilung von 10 Feuerwehrleuten mit ihren Gerätschaften von dem überspringenden Feuer eingeschlossen worden und so umgekommen sei. Viele Verwundete liegen in den Hospitälern. Auf der Brandstätte befanden sich viele Pferdebestände von Konstantinopeler Kutschern. 40 Ställe mit vielen Pferden sind verbrannt. 11 Moscheen, 7 Schulen, 4 Schlachthäuser und 6 Derwischklöster wurden eingeeäschert.

Mac Alester, 26. Aug. In dem Kohlenbergwerk Hailey brach Feuer aus, wodurch 25 Bergleute, sämtlich Ausländer, abgeschnitten wurden. Es ist keine Hoffnung auf Rettung vorhanden, da die Grube festig brennt.

Das in dem Kohlenbergwerk von Hailey (Minnesota) ausgebrochene Feuer hat eine größere Zahl von Bergleuten zum Opfer gefordert, als zuerst angenommen wurde. 26 Leichen sind bereits geborgen. Man nimmt an, daß 30 Bergleute er-

sticht sind. Das Feuer sprang auf Delfässer über; die Vorrichtungen, durch die sie aufgewunden werden sollten, zerbrachen.

Württemberg.

H.-K. Stuttgart, 27. Aug. (Kaisermanöver.) Am heutigen Donnerstag findet in Metz die Kaiserparade über das 16. Armeekorps statt. Se. Maj. der König von Württemberg ist wegen Unpäßlichkeit verhindert worden, daran teilzunehmen. Am Samstag findet in Straßburg die Kaiserparade über das 15. Armeekorps statt, der aus Württemberg beizuwohnen werden: Herzog Albrecht von Württemberg, der bei dem Kreisdirektor Frhr. v. Gemmingen-Hornberg wohnen wird, Kriegsminister General der Infanterie v. Marchtaler mit seinem Adjutanten, Major v. Haldenwang und der württ. Militärbevollmächtigte in Berlin, Oberst v. Dorrer. Dem württ. Oberleutnant Frhr. Seutter v. Löben im Grenadier-Regiment Königin Olga Nr. 119, kommandiert zur Dienstleistung beim Großen Generalstab, untersteht bei dem Kaisermanöver das Kommando der Kraftwagen. Die nach dem Kaisermanöver zur Reserve entlassen werdenden Mannschaften des 8. württ. Infanterie-Regiments 126 in Straßburg genießen heuer den Vorteil, daß sie 12 Tage früher vor ihren anderen württ. Kameraden entlassen werden.

Stuttgart, 22. August. Die Zentralstelle für Gewerbe und Handel sieht sich veranlaßt, die Gewerbetreibenden des Landes vor den Agenten und Unteragenten auswärtiger Firmen, die sie zur Beteiligung an ausländischen Ausstellungen zu gewinnen suchen, eindringlich zu warnen. Gewerbetreibende die auf solche Angebote eingehen, werden in den zahlreichsten Fällen, wo es sich um zweifelhafte Ausstellungsunternehmen handelt, meist um einige hundert Mark geschädigt. Der Schaden besteht entweder darin, daß eine hohe Anmelde- oder Vermittlungsgebühr für eine Ausstellung erhoben wird, die nur eine auf den Platz der Ausstellung beschränkte Bedeutung hat, für württ. Aussteller demnach so gut wie wertlos ist, oder darin, daß es sich um eine regelrechte Schwindelausstellung handelt, die keinen anderen Zweck verfolgt als den, um hohen Preis eine goldene Medaille oder eine ähnliche Art von Auszeichnung an den Aussteller abzugeben, gleichgültig was der ausgestellte Gegenstand war. Trotzdem die Schädigung der Aussteller auf diesem Wege klar zu Tage liegt, hat strafrechtliches Einschreiten gegen diesen Agenten selten Erfolg. Die geschädigten Gewerbetreibenden dagegen sehen sich der gerichtlichen Verfolgung aus, wenn sie öffentliche Reklame mit dem Besitz von Auszeichnungen treiben, die von den Veranstaltern zweifelhafter Ausstellungen gegen Entgelt verliehen sind, ohne daß ein ernsthafter Wettbewerb vor der Öffentlichkeit vorausgegangen ist. Es kommt nämlich vor, daß bei solchen Ausstellungen, die es rein auf den Medaillenschwindel abgesehen haben, die eingesandten Gegenstände regellos in irgend einem Lokal, gelegentlich auch der Täuschung wegen in einem neben einer offiziellen

Ausstellung gelegenen, im übrigen nur von der Schwindelausstellung gemieteten Raum untergebracht und unterschiedslos prämiert werden. Bei solchen Veranstaltungen muß sich der Aussteller in der Regel nur dazu verpflichten, die Ausstellung zu beschicken, und für den Fall, daß er eine ihn befriedigende Auszeichnung erhalte, eine vorher bestimmte Summe zu bezahlen, während der Agent auf jeden Erfolg von Kosten und Auslagen für die übernommene Vertretung verzichtet, wenn die versprochene Auszeichnung nicht verliehen wird. Die eigenen Beobachtungen der Zentralstelle und ausdrückliche Mitteilungen der „Ständigen Ausstellungskommission für die deutsche Industrie“ stimmen in der Feststellung überein, daß gegenwärtig gerade Württemberg von verschiedenen Agenten für Ausstellungen in Paris, Brüssel und anderen Orten bereist wird, zu deren Besichtigung nicht geraten werden kann. Durch die von mehreren vereinigten Industrieverbänden ins Leben gerufene Ständige Ausstellungskommission für die deutsche Industrie, die von den Reichs- und Staatsbehörden in ihren Bestrebungen unterstützt wird und mit ihnen in lebhaften Wechselbeziehungen steht, ist die Zentralstelle stets über alle Fragen im Ausstellungswesen eingehend unterrichtet und ladet die Gewerbetreibenden ein, in zweifelhaften Fällen sich ihres Rats zu bedienen.

Stuttgart, 26. August. Bei den diesjährigen Reifeprüfungen an den verschiedenen höheren Schulen des Landes haben 536 Schüler und Schülerinnen das Zeugnis der Reife erlangt: an den 14 Gymnasien des Landes 268 Schüler und 5 Schülerinnen, an den 4 Realgymnasien 96 Schüler und 1 Schülerin und in den 10 Oberrealschulen 172 Schüler und 1 Schülerin. Von diesen Abiturienten beabsichtigen sich zu widmen dem Studium der Rechts- und Staatswissenschaften 81, der Medizin 63, der neueren Philologie, sowie dem Maschinen- und Verwaltungswissenschaften je 43, dem Bauingenieurfach 34, dem Hochbau 32, dem Bankfach 29, dem Offiziersberuf 26 (dazu noch 2 dem Seeoffiziersberuf), dem kaufmännischen Beruf 23, der klassischen Philologie 20, den Naturwissenschaften 19, der Mathematik 18, der Tierheilkunde 16, der kath. Theologie 14, der Chemie 13, dem Verkehrswesen 11, der evang. Theologie 10, der Philosophie 9, der Forstwissenschaft 7, der Landwirtschaft 5, dem Studium der Geschichte, der Pharmazie und des Pflanzensystems je 4, der Elektrotechnik, sowie sonstigen Berufen je 3, dem Buchhandel, der Musik und der Kunst je 1. Von den 7 Schülerinnen, die sich dem akademischen Studium widmen wollen, sind 3 Töchter von Kaufleuten, 2 Töchter von Ärzten, 1 Tochter eines Beamten und 1, die Tochter eines höheren Lehrers.

Stuttgart, 26. Aug. Das Deutsche Reichskomitee hat der Allgemeinen Rentenanstalt weitere 100 000 Mk. für die Zeppelininspense überwiesen.

Friedrichshafen, 26. Aug. Beim Abschluß der Kaufverträge für das neue Areal für den Grafen Zeppelin ist eine kleine Störung eingetreten, da mehrere Grundbesitzer mit einigen Mitgliedern der Einichägungskommission nicht zufrieden sind.

Einem kleineren Besitzer wurden seine Wiesen nur dritter Klasse gewertet, was schon zu hüzigen Wortgefechten geführt hat.

Friedrichshafen, 24. Aug. Die Firma Berg in Eoelting sandte heute den ersten Waggon Aluminiumteile zum Neubau des Zeppelinschen Luftschiffes. — Eine künstlerisch ausgeführte Adresse hat die Stadt Oppenheim, bei der Zeppelin seinerzeit auf seiner Fernfahrt nach Mainz landete, mit einer reichen Geldspende übersandt. Die prächtig ausgeführte Karte enthält, wie der „Schwäb. Merkur“ berichtet, den Text der Adresse, Ansichten der Stadt Oppenheim und Umgebung, sowie eine genaue Skizze des Landungsplatzes, und ist mit dem Wappen des ehemaligen Reichstädtchens nach Art der alten Urkunden verschlossen.

Feuerbach, 27. August. Der bei der Firma Hauff u. Co. angestellte, in deren photographischen Trockenplatten- und Filmsfabrik in Föhrch (früher in Wildbad) beschäftigte Photograph Ulmer, der schon längere Zeit Spuren von Geistesgestörtheit zeigte, hatte an seine Frau von Genua aus einen Brief geschrieben, in dem er mitteilte, daß er seine beiden Kinder, ein Mädchen im Alter von 7 und einen Knaben im Alter von 4 Jahren bei Ehningen, Olt. Böblingen getötet habe. Sofort angestellte Nachforschungen haben nun ergeben, daß er die Tat wirklich ausgeführt hat. Wie man hört, soll ein ehelicher Zwist vorangegangen sein. Die Leichen der beiden 4 und 7jährigen Kinder sind in der Nähe in einer Dohle, wie er in dem Brief an seine Frau angegeben hatte, erschossen aufgefunden worden. Sie wurden in das hiesige Leichenhaus gebracht.

Eßlingen, 26. August. Der Verein zur Begründung ländlicher Heimstätten beabsichtigt, auf der Salzgräber Heide etwa 40 Einfamilienhäuser mit Gärten zu erstellen, wofür ein Areal von etwa 28 Morgen notwendig ist. Die hiesigen bürgerlichen Kollegien faßten den Beschluß, 1250 Mk. für den Morgen zu verlangen; der Verein hatte einstweilen ein Angebot von 1000 Mk. gemacht.

Reutlingen, 26. August. In der heutigen öffentlichen Sitzung des Gemeinderats sprach man sich auf Antrag des sozialdemokratischen Gemeindevertreters Kurz (Landtagsabgeordneter) nach längerer Debatte gegen eine Reichsteuer auf Gas und Elektrizität aus. Der Beschluß wurde mit großer Mehrheit angenommen.

Friolsheim, O./A. Leonberg, 26. Aug. Einen guten Appetit entwickelte in der letzten Woche der ledige etwa 25jährige Bertsch von hier. Er aß — wenn man es noch so bezeichnen kann — in nicht ganz acht Minuten einen zwei Pfund schweren Laib Backsteinkäs ohne Brot.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Am 25. August ist von der Evangelischen Oberschulbehörde die 1. Schulstelle in Feldrennach dem Schullehrer Ulrich in Vorderbüchelberg, Bez. Willsbach (Weinsberg), und die Schulstelle in Bernbach dem Unterlehrer Rudolf Schweizer in Mettingen (Eßlingen) übertragen worden.

Geschröpft.

Auch ein Reise-Erlebnis.

Von B. Weidner.

- 1) (Nachdruck verboten.) Ein entfernter Verwandter von mir, welcher seit längerem Jahren in London lebte, war dort als Junggehilfe gestorben. In seinem Testamente hatte der ziemlich vermögende Mann auch meiner gedacht und mir die Summe von rund sechstausend Mark vermacht, die bei einem Londoner Bankhause deponiert war. In meiner gerade nicht sehr glänzenden dotierten Stellung als Pfarramtverweiser in einem kleinen Orte Thüringens konnte ich ein Kapital von sechstausend Mark recht gut gebrauchen, und ich dankte dem nun heimgegangenen Vetter R. noch nachträglich aufrichtig für sein mir bekundetes Wohlwollen. Jetzt galt es aber, die Reise nach England zu unternehmen, da ich das mir zugefallene Vermächtnis persönlich bei dem betreffenden Londoner Bankhause abheben mußte, und diese englische Reise ging mir eigentlich etwas gegen den Strich, denn ich war, abgesehen von einer Wanderung in den Tiroler Alpen und ein paar Touristenbesuchen in Böhmen, noch nie über die Grenzen Deutschlands hinausgekommen. Inzwischen, die sechstausend Mark konnte ich doch wahrhaftig nicht schwimmen lassen, und so sah ich mich eben zu der Fahrt über den Kanal genötigt. Der erforderliche Amtsurlaub zu meiner Reise war bald eingeholt, mit Legitimationspapieren hatte ich mich zur Genüge versehen, das

nötige Reisegeld schoß mir ein wohlhabender Freund vor, und so stand der Ausführung meines Reiseunternehmens nichts mehr entgegen; außerdem verfügte ich über genügende englische Sprachkenntnisse, während ich mich auch in der Sprache Molière's ziemlich gewandt auszudrücken vermochte.

Da ich Bremen und Hamburg schon kannte, so wählte ich mir Calais als den Platz, von welchem aus ich die Ueberfahrt nach England antreten wollte. An einem schönen Sommerabend kam ich mit dem Kölner Schnellzuge in Calais an, wo ich zunächst ein wenig herumspazierte; schließlich brachte ich mich und meine paar Reiseeffekten in einem einfachen, aber sauberen Wirtshause am Strande unter. Ich stärkte mich dabelst durch ein Gerücht vorzüglich zubereiteter Fische und eine halbe Flasche wirklich trefflichen Rotwein, zündete mir dann eine Zigarre an und unternahm hierauf einen Spaziergang am Strande hin. Auf demselben näherte ich mich einer Stelle, an welcher eine Anzahl Fischer Vorbereitungen zum Aufstellen ihrer Stellense trafen. Die Leute grüßten mich freundlich, und ich frag nun einen von ihnen, wann das nächste Dampfschiff nach Dover abginge; merkwürdigerweise hatte ich es verabsäumt, mich über diesen für mich doch so wichtigen Punkt bei meiner Ankunft in Calais zu vergewissern.

Der Gefragte, ein pfliffig aussehender, alter, wettergebräunter Burche, sah mich einen Augenblick prüfend an und erwiderte dann höflich:

„Das nächste Dampfschiff von hier nach Dover

ist der „Palmerston“, Kapitän Wesley; wenn ich Ihnen indes raten darf, Monsieur“, der alte Fischer warf hierbei einen raschen Blick auf seine uns umgebenden Kameraden, „so vertrauen Sie sich dem „Palmerston“ lieber nicht an, denn das ist schon ein alter Kasten, dessen Planken, glaub' ich, nur noch aus Gefälligkeit für Kapitän Wesley zusammenhalten, ein Unglück kann diesem wurmfressigen Schiffsgebäude gar leicht zustoßen!“

„Welch ein Glück!“ dachte ich, „daß Du von diesem braven Fischer einen so wichtigen Wink erhältst, denn es konnte wohl passieren, daß dies Schiff bei der nächsten Fahrt untergeht, und da möchte ich natürlich nicht an seinem Bord sein!“

„Ueberhaupt“, fuhr der Alte fort, „taugen alle zwischen hier und Dover verkehrenden Schiffe gerade nicht sehr viel, das ist in Calais allgemein bekannt!“

Die anderen Fischer nickten bei diesen Worten ihres Genossen bestätigend mit den Köpfen, wobei es mir allerdings vorkommen wollte, als ginge ein sonderbares Grinsen über ihre Gesichter, und befriedigend „spann“ der Redner sein „Garn“ jezt weiter: „Wenn Sie wirklich nach Dover wollen, Hochwürden — denn daß Sie ein geistlicher Herr sind, dies sehe ich Ihnen an — so fahren Sie mit dem Dünkröhener Dampfer „Claire“, die „Claire“ ist famos gebaut und an Ihrem Bord finden Sie eine ausgezeichnete Verpflegung.“

„Sie meinen also“, entgegnete ich, „ich soll nach Dünkröhener fahren und mich dort an Bord der „Claire“ einschiffen?“

Neuenbürg, 27. Aug. (Stenographie Stolze-Schrey.) Die von Hrn. Fr. Bauer hier unterrichteten Teilnehmer haben sich zu einer stenographischen Vereinigung zusammengeschlossen, die dem Pforzheimer Stenographenverein Stolze-Schrey angehört. Den hiesigen Mitgliedern stehen die reichhaltige Bibliothek, sowie die sonstigen Einrichtungen des Pforzheimer Vereins zur Weiterbildung zur Verfügung. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich ist, beginnt demnächst ein neuer Unterrichtskurs für Damen und Herren zur Erlernung der Stenographie Stolze-Schrey. Am Sonntag den 6. September besucht der Pforzheimer Verein die hiesigen Mitglieder. Im Saale des „Anter“ findet Unterhaltung mit Vorträgen und Tanz statt. Alle Freunde der Stenographie Stolze-Schrey sind freundlich eingeladen.

Birkenfeld, 26. August. Gestern nachmittag wurde der schon lange verwitwete Schneider Müller von hier im Walde bei der Bahnstation Engelsbrand tot aufgefunden. Müller steht im 70. Lebensjahr, war aber immer noch rüstig und auch heute wieder mit Holzholen vom Walde beschäftigt gewesen. Abends 9 Uhr wurde Müller mittelst Feuerturks im Walde geholt und in die Birkenfelder Leichenhalle gebracht. Müller ist allem Anschein nach an einem Schlaganfall gestorben. Es war keinerlei Verletzung an ihm wahrzunehmen. (Bf. N.)

Pforzheim, 27. Aug. Die Nachricht der „Frankf. Ztg.“ und „Münch. N. Nachr.“, daß drei Touristen von Pforzheim, welche an die Ortler Alpen gestiegen, vernichtet werden, kann glücklicherweise als unrichtig bezeichnet werden. Der Pforzheimer Goeringer, welcher mit einem Hrn. Stutz von Eppingen und einem dritten Herrn sich in Tirol befindet, hat von Bozen aus gemeldet, daß er wohlbehalten dort eingetroffen sei. Die drei Herren waren allerdings in der Gegend von Trafoi drei Tage lang eingeschneit.

Interessante Versuche mit einem neuen Sprengstoff wurden Samstag nachmittag in Ettlingen im unweit der Spinnerei gelegenen Kulenbacher Sandsteinbruch vorgenommen. In den als sehr hart bekannten roten Quarz-Sandstein wurden an verschiedenen Terrassen fünf Bohrlöcher von etwa 1,20 bis 2 Meter Tiefe eingetrieben, die sodann mit dem neuen Sprengstoff, der von seinem Erfinder, W. Eberle-Ettlingen, den Namen „Braeposit“ erhalten hat, zu etwa ein Drittel gefüllt wurden. Nach Einlegung der Zündschnur wurden die Bohrlöcher mit feuchtem Sand vollständig „besetzt“, d. h. bis an den Rand zugefüllt. Auf ein Trompetenzeichen des aufsichtsführenden Beamten zogen sich dann die sämtlichen in der Nähe beschäftigten Arbeiter in sichere Entfernung zurück, worauf die fast gleichzeitige Entzündung sämtlicher fünf Lunten vorgenommen wurde. In großer Spannung vergingen zwei bis drei Minuten, dann erfolgten rasch hintereinander fünf schwache Detonationen. Wie von ungeheurer Miesenhaut gerüttelt, durchzuckte die mächtige Steinwand heftige Erschütterung, kolossale Steinquadern wurden losgelöst, gerieten ins Wanken und stürzten polternd und dröhnend in die Tiefe.

„I bewahre!“ sagte jedoch der Alte. „Die Sache wird anders gemacht. Die „Claire“ passiert heute abend elf Uhr unsern Strich. Eine Viertelstunde vorher lade ich Sie in mein großes Strandboot und fahre Sie dem Dampfer entgegen. Das nimmt Eure Hochwürden samt Gepäck an Bord und ein paar Stunden später können Sie schon in den vortrefflichen Betten des Hotels „Zu den drei Kranichen“ beim Landungsstege in Dover schlummern.“

„Wie bei Nacht, soll ich in einem offenen Boot auf den Kanal hinausfahren?“ warf ich, durchaus nicht von einer solchen Aussicht erfreut, ein.

Mein neuer Freund lachte. „Sie sind eine echte Landratte und wissen den Teufel, was eine See heißt. Des Nachts ist das Meer viel ruhiger, als am Tage, sodas Sie alsdann noch kaum zu befürchten brauchen, von der Seerkrankheit heimgesucht zu werden. Ueberdies vergeht in der jetzigen Reisezeit kaum ein Abend, an welchem ich nicht nur Herren, sondern auch Damen in meinem wackeren Boot dem Dampfer von Dänkirchen entgegenfahre.“

Der alte Fischer betonte das Wort „Damen“ in einer so maliziösen Weise, daß ich mich in meiner männlichen Würde und Ehre getroffen fühlte, zumal auch die anderen so eigentümlich lächelten, so daß ich nunmehr ohne weiteres Zaudern meine Bereitwilligkeit erklärte, mit der „Claire“ nach Dover fahren zu wollen. Der Alte versprach, mich und mein Gepäck abends zehn von dem Strandwirtschause abholen zu wollen, mit welcher Verabredung wir vorläufig von einander schieden.

Der Druck, der sich Raum verschaffenden Gase, muß ein geradezu ungeheurer gewesen sein und doch war die Wirkung keine direkt explosive, zersplitternde, sondern, wie vorausgesetzt und beabsichtigt, eine mehr lösende, schiebende. Eine alsbald vorgenommene Besichtigung der Explosionsstellen zeigte deutlich, daß die Schüsse nicht, wie dies meist bei Schwarzpulver der Fall ist, nach oben, sondern noch metertief nach unten schlugen, auch nicht, wie beispielsweise das Dynamit, das Gestein zersplitterten, vielmehr lediglich große, in sich völlig massive Blöcke lösteten und abwärts trieben. Die Wirkung an sich war, wie das Urteil der anwesenden Sachverständigen einstimmig lautete, im Verhältnis zu der verwendeten Menge eine bedeutend stärkere wie die des gewöhnlichen in Steinbrüchen meist verwendeten Schwarzpulvers. Schleuderstücke hatten sich nicht abgelöst, so daß die bei dem Versuche Anwesenden ruhig in unmittelbarer Nähe der Explosionsstellen hätten bleiben können. Eine weitere vorzügliche Eigenschaft des neu erfundenen Pulvers besteht darin, daß dasselbe durch Stoß nicht zur Explosion gebracht werden kann und selbst in dem Falle, daß beim Einstampfen in die Bohrlöcher ein Funke entstehen sollte, nicht explodiert, sondern nur langsam abbrennt. Der Erfinder W. Eberle hat an der Erfindung und Vervollkommnung volle 20 Jahre lang gearbeitet.“

Dermisches.

Dettingen a. G., 26. August. Nachstehendes Vorkommnis zeigt, daß der Humor hier auch noch seine Früchte zeitigt. Einem hiesigen Bürger wurden unlängst in seinem Weinberg die Zwiebel gestohlen, das Kraut (Sellen) blieb aber zurück. Daraufhin ließ der betreffende Bürger durch die Ortsschelle folgendes bekannt machen: „Wer dem J. M. seine Zwiebel im Kaiserdrain gestohlen hat, soll die Sellen auch voll holen!“

Geschieden, ohne es zu wissen. Ueber einen außergewöhnlichen Ehebruch wird aus Köln folgendes gemeldet: Der dort wohnende Geschäftsreisende N. wollte sich seiner Ehefrau entledigen, da er mit einem jungen Mädchen in Hamburg ein Verhältnis unterhielt. Er veranlaßte seine Geliebte, nach Köln zu kommen, um sich dort bei der Polizei als Ehefrau des Reisenden auszugeben und nach Hamburg abzumelden. Hierauf erhob N. gegen seine Ehefrau, die ja durch die falsche Abmeldung als nach Hamburg verzogen galt, wegen Ehebruchs die Ehescheidungsklage. Die gerichtliche Justizstellung zum Termin erfolgte in der Hamburger Wohnung der Geliebten als der angeblichen Ehefrau des N., ohne daß die rechtmäßige Gattin unter diesen Umständen von den gegen sie eingeleiteten gerichtlichen Schritten eine Ahnung hatte. Hierauf bestellte sich N.s Geliebte, indem sie sich als dessen Ehefrau vorstellte, in Köln einen Rechtsanwalt, der in dem Ehescheidungsprozeß im Auftrage seiner Klientin zugab, daß sie mit anderen Männern Ehebruch getrieben habe. Infolgedessen wurde die Ehe ohne Kenntnis der wirklichen Ehefrau rechtskräftig geschieden. Erst später erfuhr die rechtmäßige Frau

Ich ging nach dem Wirtshause zurück, wo ich mich auf einem bequemen Sofa, das in der einen Ecke stand, für alle Fälle auf einige Stunden ausruhte; im übrigen sagte ich niemand etwas von meinem Vorhaben. Doch muß ich gestehen, daß mir keineswegs sonderlich wohl bei dem Gedanken war, nachts in einem einfachen Fischerboote aufs Meer hinausfahren und dann dort an Bord eines Dampfers klettern zu müssen. Indessen, ich hatte nun einmal zugesagt, und konnte meine Zusage nicht gut zurücknehmen, wenn ich mich nicht dem alten Fischer gegenüber lächerlich machen wollte; es blieb eben abzuwarten, wie das eigenartige Unternehmen abliefe.

— (Schluß folgt.) —

Die Sprache der Augenbrauen. Die Physiognomiker, die aus Schädelformen und Gesichtszügen ein Bild des Charakters entwerfen, machen sich, wenn man einer englischen Zeitschrift glauben will, zu viel Mühe. Es bedarf nur einer genauen Beobachtung der Augenbrauen, um über die Grundzüge eines Charakters entscheidende Anhaltspunkte zu gewinnen. Hochgewölbte Augenbrauen z. B. sind ein Zeichen außerordentlicher Sensibilität, wenngleich sie keineswegs, was im allgemeinen geglaubt wird, auf große Intelligenz schließen lassen. Ein länglicher Haarwuchs der Augenbrauen ist ein Zeichen von Mangel an Lebenskraft; dicke, buschige Augenbrauen dagegen zeugen von einer kräftigen Konstitution und von körperlicher Widerstandsfähigkeit. Bei einer Frau gewähren sie keinen schönen Anblick,

durch einen Zufall von dem raffinierten Trick ihres Ehemannes und hat jetzt das Restitutionsverfahren anhängig gemacht. Die Affäre wird für das Liebespaar noch ein unangenehmes Nachspiel vor der Strafkammer haben.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Wetz, 27. August. Nach seiner Rückkehr ins Generalkommando nahm der Kaiser eine große Reihe militärischer Meldungen entgegen. Nachmittags um 4 Uhr fand bei der Kaiserin ein Damenempfang statt. Später besuchten beide Majestäten die Kathedrale. Abends 7 Uhr fand in den Räumen des allgemeinen Militärkasinos Paradedafel statt. — Auf allerhöchsten Befehl fällt der für heute abend angelegte große Zapfenstreich wegen Regenwetters aus.

Karlsruhe, 27. August. Der Großherzog verließ dem Statthalter von Elsaß-Lothringen, Graf Wedel, den Hausorden der Treue und dem Kommandanten von Straßburg, Generalmajor v. Thiesenhäuser, das Kommandeurkreuz I. Klasse des Ordens vom Jähringer Löwen.

Dortmund, 27. Aug. Die bei dem Einsturz im Schacht Claustal des Zeche Luise Tiefbau verschütteten 8 Bergleute konnten heute nachmittag sämtlich unverletzt geborgen werden.

Brüssel, 27. Aug. Im Senat wurde heute über die Angliederung des Kongostaates verhandelt. Der Minister des Aeußern erklärte, die Mächte ständen dem Entwurf freundlich gegenüber. Das Vorkaufsrecht Frankreichs werde erneuert werden. Die Meinungsverschiedenheiten mit England seien gänzlich zur Zufriedenheit beigelegt und die Regierung erwarte eine neue Note, die sie in verständlichem Sinne beantworten werde. Es sei gewiß, daß ein endgültiges Einvernehmen zustande kommen werde. Nach vollzogener Angliederung werde die Regierung bemüht bleiben, die Durchführung des Reformprogramms weiter zu verfolgen.

Konstantinopel, 27. August. Sabah meldet, daß Nomadenstämme Katis am Persischen Golf angegriffen haben, daß England ein Kriegsschiff dorthin entsandt und daß der türkische Ministerrat die Entsendung zweier Kanonenboote und eines Bataillons beschlossen habe.

Caracas, 27. Aug. Das Zivilgericht erster Instanz hat in dem Prozeß gegen die französische Kabejgesellschaft diese der Teilnahme an dem von Mato gegen den Präsidenten Castro angestifteten Attentat für schuldig erklärt und sie zur Zahlung von fast 5 Mill. Dollars Schadenersatz verurteilt.

Fremantle, 27. Aug. Der Dampfer „Koon“ ist heute mit nahezu einer Million Gold, das für Deutschland bestimmt ist, hier abgegangen.

Anzeigen müssen — um noch Aufnahme zu finden — längstens **morgens 8 Uhr** aufgegeben werden.

Größere Anzeigen mittags zuvor (nicht erst abends.)

aber auch hier sind sie ein Zeugnis körperlicher und geistiger Kraft; laufen sie dabei zugleich an der Nase zusammen, so können sie als ein Zeichen eines aufrichtigen Charakters gelten. Lange, herabhängende Augenbrauen, die auf der Stirn weit von einander entfernt sind, sind ein Zeichen von Lebensfreude und freundlicher Gemütsart. Zeigen die Brauen eine hellere Haarfarbe als das Haupthaar, so mag man auf eine schwache Lebenskraft und auf eine große Empfindsamkeit schließen. Schwach gezeichnete Brauen, die hoch über dem Nasenansatz liegen, bezeichnen Indolenz und Schwäche. Die tiefschwarzen Brauen, die dem Gesichtsausdruck so scharfes und energisches Leben verleihen, sind, falls wirklich echt, die Anzeichen eines leidenschaftlichen Temperaments. Bei stark entwickelter Intelligenz wird man nur selten hellgefärbte Augenbrauen finden, wenngleich auch die Farbe der Brauen nicht so charakteristisch ist wie die Form. Note Augenbrauen lassen auf großen Ehrgeiz und Hestigkeit schließen. Die braunen stehen, wie schon die Farbe andeutet, in der Mitte zwischen Schwarz und Rot.

Die Bienenlaus ist den Bienen wohl mehr lästig als schädlich. Bemert man eine Königin, welche mit Läusen behaftet ist, so erfasse man die Königin an beiden Flügeln und sperre sie unter einen Pseifenbeutel und blase ihr wiederholt Tabakrauch zu. Die Läuse fallen dann betäubt von ihr ab. Das Ablefen der Läuse dagegen ist eine höchst mühevoll Arbeit.



Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.

An die Herren Steuerbuchführer des Bezirks.

Nach einer Mitteilung des K. Statistischen Landesamts ist eine große Anzahl von Gemeinden des Bezirks Neuenbürg mit der durch Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 18. März 1906 — Minist.-Amtsbl. S. 84 — angeordneten Vorlage der von den Grundbuchämtern übergebenen Grundbuchänderungsverzeichnisse des Jahres 1907 im Rückstand und es ergeht daher der Auftrag, die im Sinne des genannten Erlasses ergänzten Verzeichnisse unverzüglich dem Kgl. Statistischen Landesamt in Stuttgart vorzulegen.

Den 26. August 1908.

Oberamtmann Hornung.

Neuenbürg.

An die Ev. Pfarrämter.

Betreffs der auf **Mittwoch den 2. September ds. J.** anberaumten **Synode** wird Art. 8 der Diözesansynodalordnung von 1901 in Erinnerung gebracht.

Den 26. August 1908.

Ev. Dekanatamt.
Uhl.

Oberamt Neuenbürg.

Gemeinde Arnbach.

Vergabung von Bauarbeiten.

Die zur neuen Quellwasserzuführung erforderlich werdenden **Erd-, Betonierungs- und Maurerarbeiten** sollen im Wege schriftlicher Submission an tüchtige Bauunternehmer vergeben werden.

Nach dem Voranschlag betragen:

Numm.	Betreff:	Erd- Beton- u. Arbeiten	
		M.	M.
A	Erstellung einer Filteranlage mit Schacht	1000.—	2000.—
B	Die Zuleitung zum Hochbehälter Arnbach	5800.—	—
C	Die Zu- und Verteilungsleitung Arnbach	4200.—	1400.—
D	Der Hochbehälter mit 160 cbm Nutzraum	600.—	4600.—
Zusammen		11600.—	8000.—

Pläne, Kostenvoranschlag und Affordsbedingungen liegen bei der unterzeichneten Stelle zur Einsicht auf, ebendasselbe sind die schriftlichen Angebote für einzelne oder mehrere Positionen in Prozenten des Voranschlags ausgedrückt verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Bauarbeiten zur Wasserleitung“ spätestens bis zum

7. September ds. J., abends 6 Uhr portofrei einzureichen.

Arnbach, den 25. August 1908.

Schultheißenamt.
Höll.



Schnell und gut!

Dr. Oetker's Tassen-Torte.

1 Tasse Butter, 2 Tassen Zucker, 1 Tasse Milch und 6 Eigelb rührt man an, gibt 4 Tassen Mehl und 1 Päckchen **Dr. Oetker's Backpulver** hinzu und zuletzt das zu Schnee geschlagene Eiweiß der 6 Eier. Als Aroma fügt man das Gelbe einer Zitrone bei oder auch einige gehackte bittere Mandeln.

Man beachte, dass das Backpulver-Päckchen den Namen **Dr. Oetker** trägt, dann gelingt der Kuchen stets.

Alle mit **Dr. Oetker's Backpulver** bereiteten Backwaren sind ausserordentlich leicht verdaulich und wohlbekömmlich, sie können sofort gegessen werden.

Sämtliche Schulbücher

empfehlen zu billigsten Preisen

C. Meeh.

K. Forstamt Calmbach.

Eichenstammholz-, Nadelholzstangen-, Brennrinde- und Reisig-Verkauf

am **Mittwoch den 2. September** vormittags 1/2 11 Uhr

auf dem Rathaus in Calmbach aus Staatswald Eiberg Abt. Raubgrund:

1 Eiche 11b. Kl. mit 0,82 Fm.;
Reisern Abt. Seßling:
Baustrangen Ia. 10 St., Ib. 5 St.;
Dagstangen I. 5 St., II. 5 Stüd;

Eiberg Abt. Schloßkopf, Schloßbrunnen, Unt. Forstmeistergäßel, Reisern Abt. Rauenan, Scheuengrund, Heimenhardt, Oberer Gemeingrund, Hint. Kleinenzhalbe:

159 Rm. Brennrinde, 189 Rm. Nadelholz-Reisprügel, 120 geschäppte Wellen Schlagraum.

K. Forstamt Enzklösterle.

Wiederholter

Stammholz-Verkauf

im schriftlichen **Ausschreib** wegen Nichtbezahlung des Kaufpreises aus II 7, 12, III 3, 22, V 3, 4 (Jose Nr. 5, 6, 8, 9, 10, 12, 13, 15, 30, 43, 44, 46 vom Verkauf am 21. Febr. 1908):

Tannen-Langholz: 2550 St. mit Fm.: 136 I., 82 II., 273 III., 318 IV., 388 V., 5 VI. Kl.;
Sägholz: 28 St. mit Fm.: 23 I., 5 II., 3 III. Klasse.

Die bedingungslosen Angebote in Prozenten der Lospreise ausgedrückt sind unterzeichnet, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz bis spätestens Freitag den 4. September, vormittags 10 Uhr beim Forstamt einzureichen, worauf sofort im Gasthaus z. „Waldborn“ in Enzklösterle die Eröffnung der Angebote erfolgt. Abfuhrtermin: 1. Dezbr. 1908. Los Nr. 30 ist sofort anzurücken. Beschränkte Zahlungsfrist.

Donnerstag den 3. Septbr.

Krämer- und Schweine-Markt in Neuenbürg.

Neuenbürg.

Eine schöne Wohnung

mit 3 Zimmern samt Zubehör hat bis 1. Septbr. zu vermieten
Ernst Dchner.

Ein Faß,

487 Liter haltend, verkauft
Fr. Andräs sen., Neuenbürg.

Engelsbrand.

Eine schöne Kalbin

(2jährig) sept dem Verkauf aus
Chr. Knödler z. Nöhl.

Contobüchlein

empfehlen
C. Meeh.

Neuenbürg.

Am **Sonntag den 6. September**

findet von nachmittags 2 Uhr ab das

Bezirksmissionsfest

hier statt.

Redner: **Pfarrer Jung-Feldmann,**
Missionsprediger Münz-Stuttgart,
Missionar Schaible-Tübingen.

Den 28. August 1908.

Dekan Uhl.

Neuenbürg

Einladung.

Anlässlich der **Wiederkehr des Gedenktages der Schlacht von Sedan** findet nächsten

Mittwoch den 2. September, von abends 7 1/2 Uhr an in der **Restauration Schumacher** ein

geselliges Zusammensein mit den Veteranen statt. Zur Teilnahme ist jedermann höflichst eingeladen.

Höfen.

Eine Köchin

wird bis Mitte Septbr. gesucht.

Karl Lustnauer,

Gasthof zum „Döfen“.

Höfen.

10 bis 15 tüchtige Arbeiter

können sofort eintreten zum **Steinlegen und Krampen** auf dem Bahnhof Rotenbach. Stundenlohn 38—40 f.

G. Kammerer,

Bauunternehmer,
logiert im Gasthaus z. „Arone“.

Neuenbürg.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern und Zubehör ist auf 1. oder 15. Oktober zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Neuenbürg.

Verloren

ging eine **Damenuhr** in der Halmersteige. Der redliche Finder wird gebeten, diese in der Exped. ds. Blattes gegen Belohnung abzugeben.

Calmbach.

Gesucht

2—3 Säger bei entsprechender Belohnung und dauernder Stellung. Verheiratete erhalten den Vorzug.

Chr. Keller.

Formulare

zu **Rapier- und Steuerabrechnungsbüchern** Titel u. Anhang

Steuerabrechnungsbücher für Ausmärker
sum. Steuerbuchstabellen etc.

empfehlen die
Buchdruckerei ds. Bl.

Turner-Gesangverein Neuenbürg.

Morgen Samstag abend präzis 7 1/2 Uhr
Singstunde.

Stenographen-Verein

Stolze-Schrey

Pforzheim u. Neuenbürg.

Sonntag den 6. September, von nachmittags 3 Uhr ab im „Anker“ in Neuenbürg

Unterhaltung mit Tanz.

Wir laden alle Freunde unserer Sache höf. ein. — **Mitte September** beginnt in der **Restauration Schumacher** ein neuer

Unterrichtskurs

für **Damen und Herren** zur Erlernung der vereinfachten **Stenographie Stolze-Schrey**. Anmeldungen hierzu beliebe man abzugeben bei **Hrn. Fr. Heintzmann, Papierwarenhdlg.** und in der **Restauration Schumacher** hier
Der Vorstand.

Neuenbürg.

Zur **Besprechung** der Feier unseres **Schwabenalters** werden hiemit alle im Jahr

1868 Geborenen

auf **Sonntag abend 8 Uhr** in das Nebenzimmer von **Karl Kaiser** freundlichst eingeladen.
Mehrere 68er.

Gesucht wird per sofort oder 1. Oktober ein tüchtiges, solides

Mädchen

für die Küche und sämtlichen Hausarbeiten bei guter Bezahlung und dauernder Stellung.
Otto Hummel, Pforzheim,
Luisenstraße 28 parterre.

Dobel.

Unterzeichneter hat eine schöne



Kuh

mit dem 2. Kalb dabei preiswürdig zu verkaufen.
Christian Walter.